



Märkte und Trends – Kompaktfassung Juli 2026

Helaba Research



Inhaltsverzeichnis

1. [Konjunktur](#)
2. [Inflation](#)
3. [Geldpolitik](#)
4. [Staatsanleihen](#)
5. [Aktien](#)
6. [Gold](#)
7. [Immobilien](#)
8. [Devisen](#)



Editorial: Trump bleibt sich treu

Der Ölpreis stieg zuletzt wieder deutlich an, bewegt sich aber noch unter 90 Dollar pro Fass. Dies liegt über unserer Prognose von 75 Dollar für das dritte und vierte Quartal, aber noch deutlich unter den Werten vom Frühjahr (>100 USD/Fass). Sollte sich der Ölpreis länger auf diesem Niveau halten, müssten wir eine Anpassung unserer Öl-, Inflation- und Zinsprognosen vornehmen.

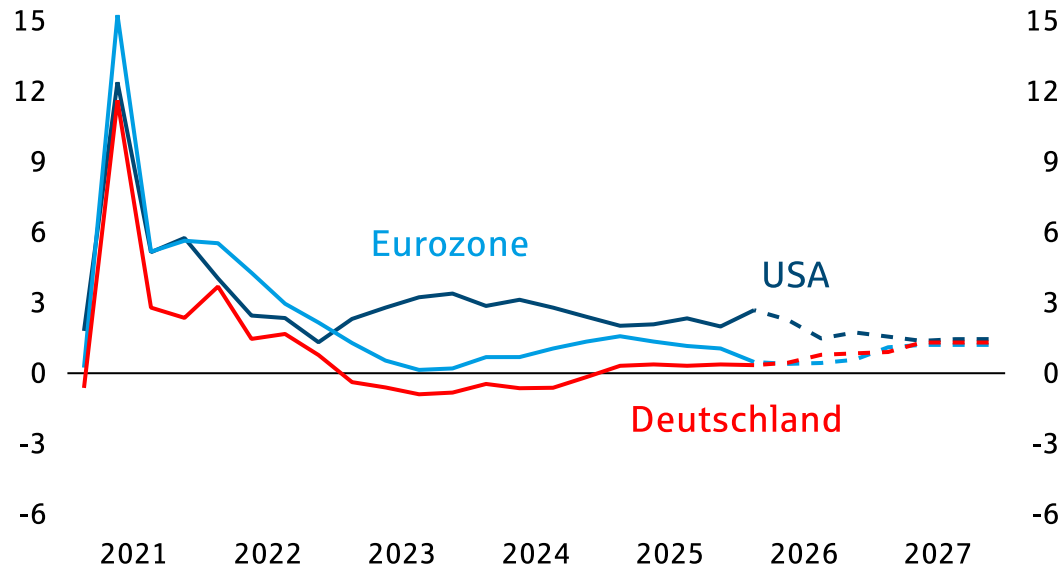
Die unstete Politik des US-Präsidenten wird weiterhin das Leitmotiv für die Konjunktur und Kapitalmärkte sein. Die teilweise euphorische Reaktion auf die Reformvorhaben in Deutschland drehen darüber hinaus vermehrt in Enttäuschung. Zwar ist zu begrüßen, dass die Regierung überhaupt noch über Reformen nachdenkt. Allerdings sind die konjunkturellen Auswirkungen sehr verhalten, da weder die Haushalte noch die Unternehmen in einem nennenswerten Ausmaß entlastet würden. Kurzfristig bleibt zu hoffen, dass Donald Trump erkennt, dass der Ölpreisanstieg die Inflation auch in den USA erhöht. Dies könnte den Knick in seinen Beliebtheitswerten verstärken und die Chancen der Republikaner bei den Midterm-Wahlen im November schmälern.

Dr. Gertrud Rosa Traud, Chefvolkswirtin/Head of Research (Tel. 0 69/91 32-20 24)



Konjunktur: Deutsche Wirtschaft zeigt sich robust

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj



Reales BIP, % gg. Vj.	2023	2024	2025	2026p	2027p
Deutschland	-0,7	-0,5	0,3	0,6	1,2
Eurozone	0,6	0,9	1,5	0,4	1,2
USA	2,9	2,8	2,1	2,0	1,5
Welt	3,1	3,1	3,1	2,7	2,6

p=Prognose, kalenderbereinigt soweit verfügbar
Quellen: Macrobond, Helaba Research

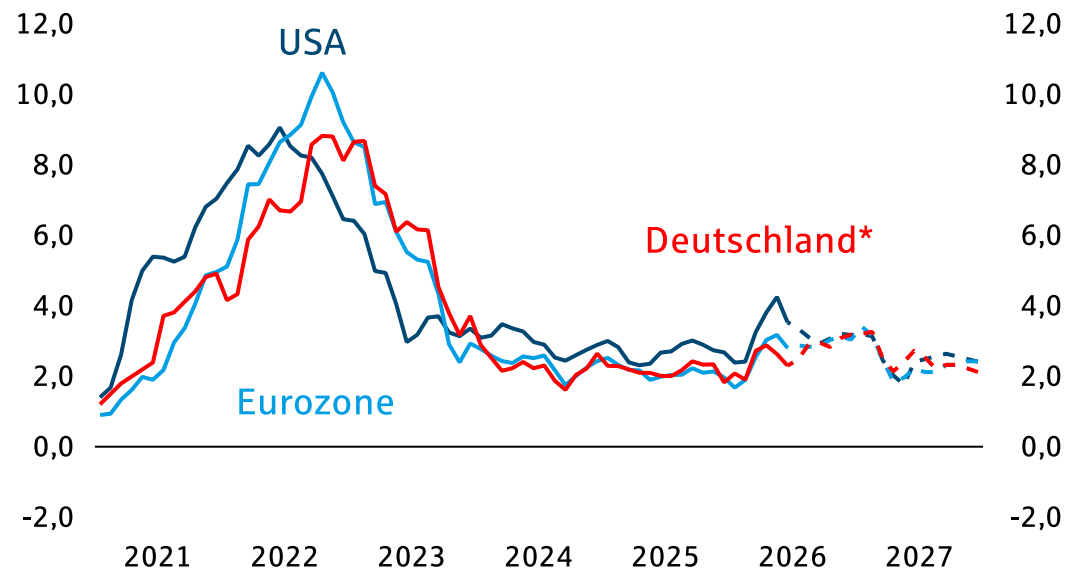
- Spannungen am Persischen Golf haben zuletzt wieder zugenommen
- Zusätzlich drohen in den kommenden Wochen handelspolitische Störimpulse
- KI-Boom treibt US-Konjunktur, China stützt sich nach wie vor primär auf seine Exportperformance
- Deutsche Wirtschaft zeigte sich im zweiten Quartal robust: Exporte stiegen und Einzelhandelsumsätze sowie Industrieproduktion blieben stabil
- Staatskonsum wird steigen: Haushaltsentwurf zeigt Neuverschuldung i.H.v. rund 4 % des BIP

Patrick Franke (Tel. 0 69/91 32-47 38) und Simon Azarbayjani (Tel. 0 69/91 32-79 76)



Inflation: Leichter Rückgang der Inflationsraten im Juni

Verbraucherpreise, % gg. Vj.



Verbraucherpreise,
% gg. Vorjahr

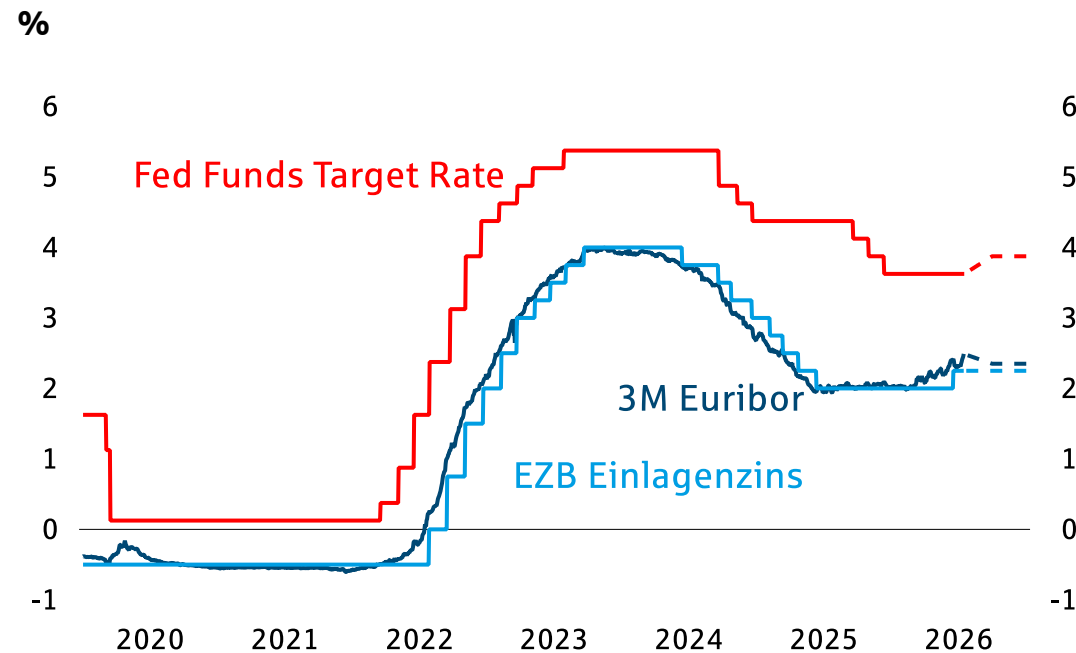
	2023	2024	2025	2026p	2027p
Deutschland*	5,9	2,2	2,2	2,7	2,5
Eurozone	5,4	2,4	2,1	2,7	2,4
USA	4,1	3,0	2,7	3,4	2,5

p=Prognose, *nationale Abgrenzung
Quellen: Macrobond, Helaba Research

- Dank niedrigerer Ölpreise sank die deutsche Inflationsrate im Juni erneut auf 2,3 % (Mai: 2,6 %)
- Auch die Energiesteuersenkung (seit 1. Mai in Kraft) trug ihren Teil dazu bei: Verbraucherpreise gingen im Vormonatsvergleich um 0,3 % zurück
- In der Eurozone nahmen die Verbraucherpreise ebenfalls ab (-0,1 % gg. Vm.). Die Vorjahresrate im Juni lag hier bei 2,8 % (Mai: 3,2 %). Die Kernrate sank auf 2,4 % (Mai: 2,6 %)
- Die US-Teuerungsrate ging im Juni auf 3,5 % zurück. Der Verbraucherpreisindex fiel vor allem dank niedrigerer Energiepreise um 0,4 % gg. Vm.
- Hohe Energiepreise in den vergangenen Monaten haben uns aber veranlasst, die Inflations-Prognose für das Jahr 2026 von 3,1 % auf 3,4 % anzuheben

Patrick Franke (Tel. 0 69/91 32-47 38) und Simon Azarbayjani (Tel. 0 69/91 32-79 76)

Geldpolitik: Fed steht unter Druck, die Leitzinsen anzuheben – EZB kann abwarten



- Die aufflammenden Kämpfe in Nahost lassen die Zinserhöhungserwartungen steigen
- In der Juli-Sitzung ist jedoch von einem Abwarten der EZB auszugehen
- Kritisch ist die EZB-Sitzung im September, wobei auch hier eine Zinsanhebung nicht zwingend ist
- Kevin Warshs Amtsantritt bei der Fed war mit einer „falkenhaften“ Botschaft verbunden
- US-Notenbank wird wohl auf den Preisdruck mit einer symbolischen Leitzinserhöhung reagieren
- Wir rechnen kurzfristig mit einem um 25 Basispunkte höheren Zielkorridor von 3,75 % bis 4,00 %

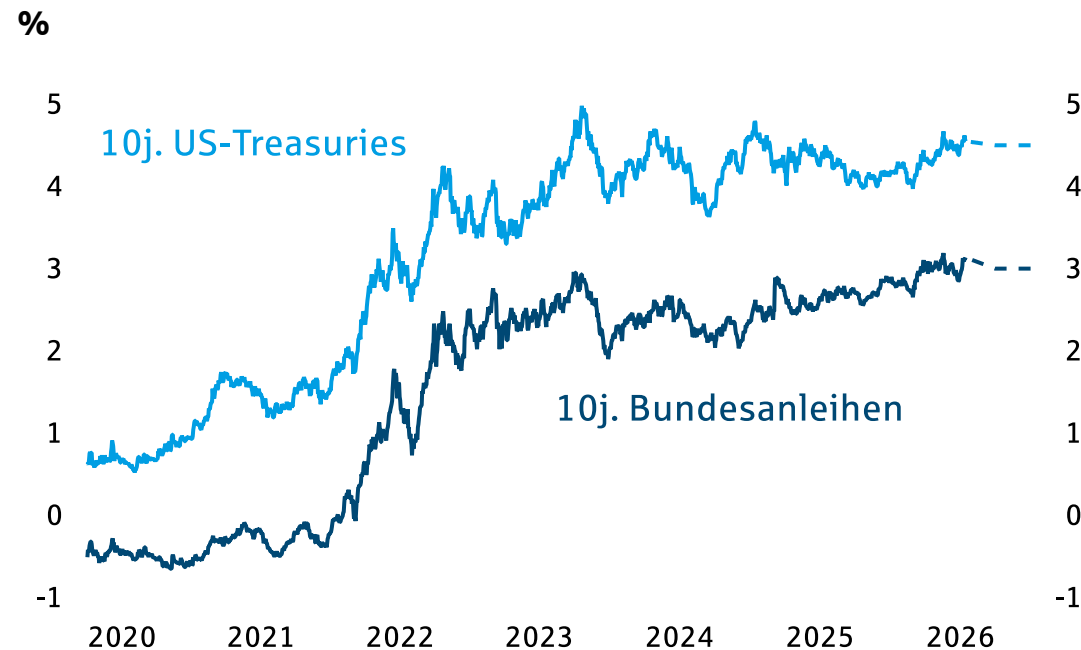
%	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
3M Euribor	2,49	2,35	2,35	2,30	2,25
EZB Einlagenzins	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
Fed Funds Rate	3,63	3,88	3,88	3,88	3,88

* 15.07.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Ulf Krauss (Tel. 0 69/91 32-47 28) und Patrick Franke (Tel. 0 69/91 32-47 38)



Staatsanleihen: Geopolitische Instabilität wird zum Mühlstein am Hals



- Der Rückschlag im Nahost-Friedensprozess und steigende Ölpreise setzen den Renten zu
- Rendite 10-jähriger Bunds nähert sich den Jahreshöchstständen bei 3,2 %
- Notenbanken geraten unter Druck, Zinserhöhungserwartungen ziehen an
- Aufgrund fragiler geopolitischer Verhältnisse kann keine Entwarnung gegeben werden
- Strukturreformen in Deutschland sind notwendig, um Status von Bundesanleihen zu sichern
- 10-jährige Bunds notieren im Basisszenario bei 3,0 %, US-Treasuries bei 4,5 %

%	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
10j. Bundesanl.	3,12	3,00	3,00	3,00	3,00
10j. US-Treasuries	4,55	4,50	4,50	4,50	4,50

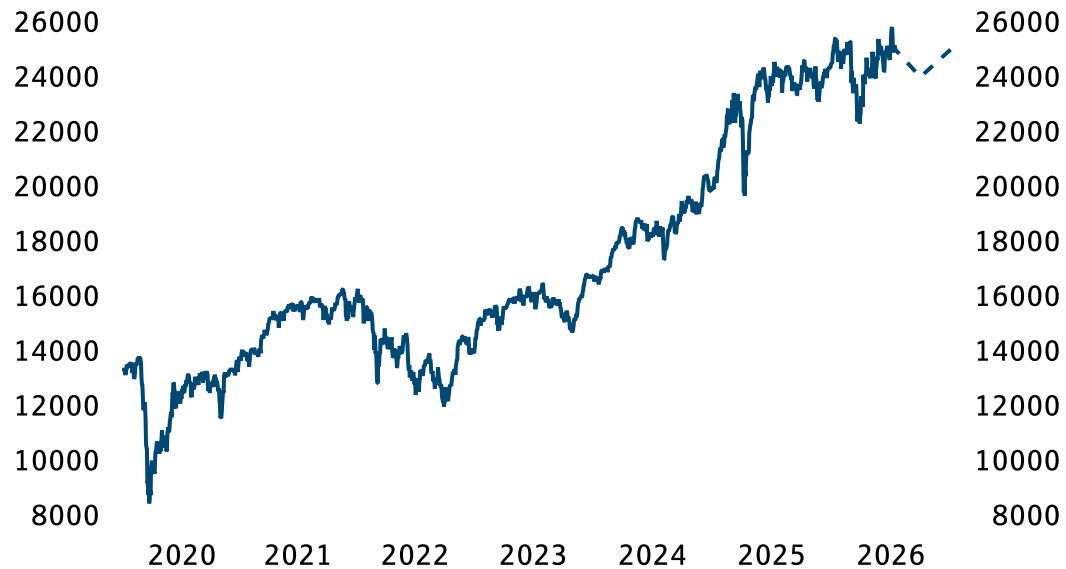
* 15.07.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Ulf Krauss (Tel. 0 69/91 32-47 28)

Aktien: Bisherige Zugpferde in der Sommerpause?



DAX, Indexpunkte



Indexpunkte	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
DAX	25.000	24.000	25.000	25.500	26.000
Euro Stoxx 50	6.266	6.100	6.200	6.280	6.360
S&P 500	7.572	7.000	7.200	7.300	7.400

* 15.07.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

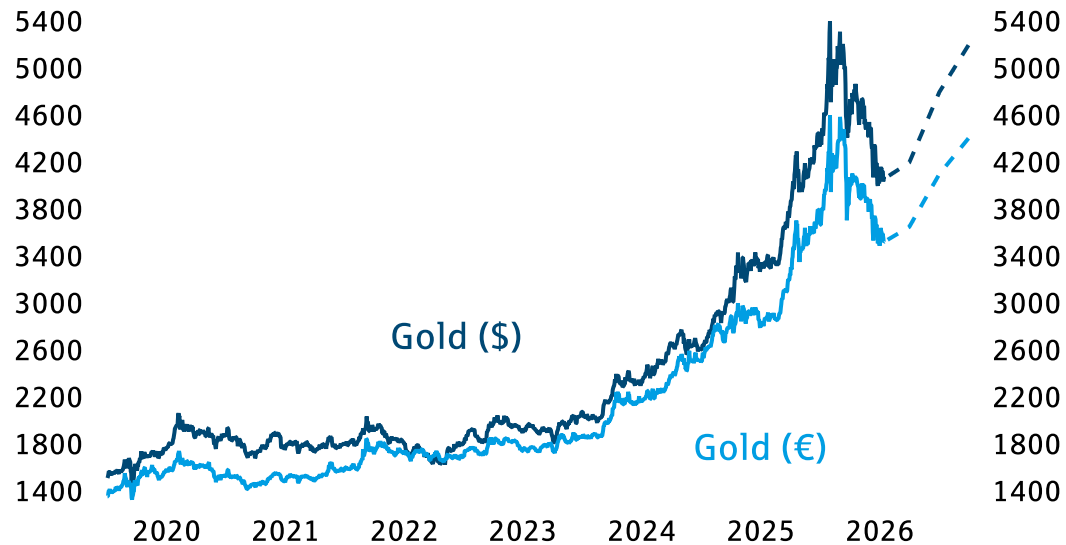
- Bisherige Überflieger KOSPI und Nikkei 225 gaben jüngst deutlich nach
- Globale Konjunkturstimmung zuletzt etwas abgekühlt, Erholungsansätze in Deutschland
- Positive Gewinnrevisionen für DAX, EURO STOXX 50 und S&P 500 überwiegen
- DAX, EURO STOXX 50 und S&P 500 notieren außerhalb des fairen Bandes
- Anleger dies- und jenseits des Atlantiks optimistisch, von Euphorie aber keine Spur
- Auf Sicht der kommenden Quartale kaum Aufwärtspotenzial, Halten weiterhin angezeigt

Markus Reinwand, CFA (Tel. 0 69/91 32-47 23)

Gold: Inflations- und Zinssorgen bleiben entscheidend



€ bzw. \$ je Feinunze



Preis / Feinunze	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
Gold in Euro	3.542	3.652	4.103	4.407	4.333
Gold in US-Dollar	4.061	4.200	4.800	5.200	5.200

* 15.07.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

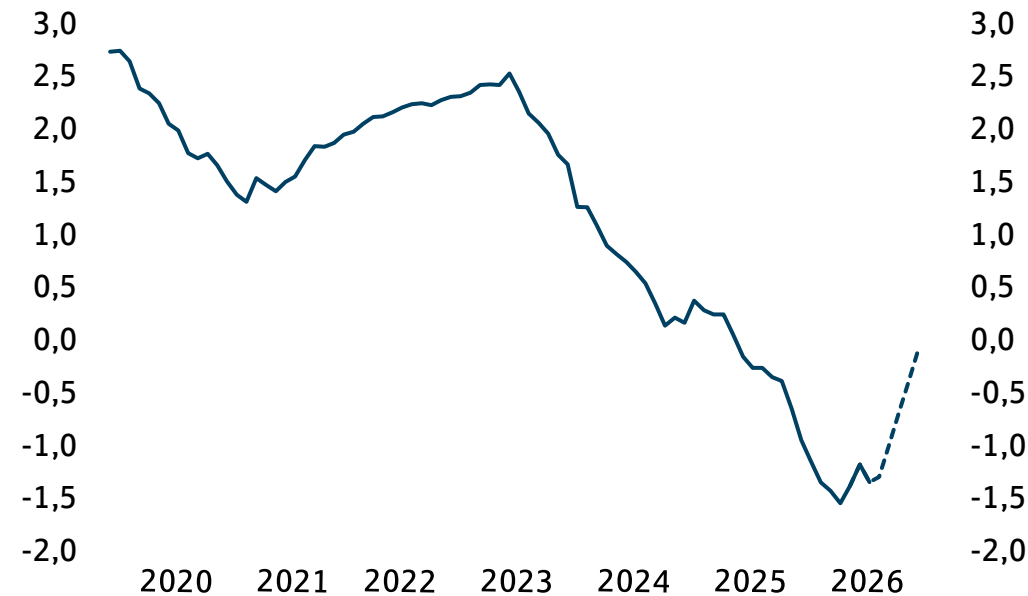
- Goldpreis nach erneuten Attacken im Persischen Golf unter Druck, das Edelmetall befindet sich abermals in kriegsbedingter Defensive
- Nur kurz währte damit der Aufschwung, der das Edelmetall neuerlich fast an die Grenze von 4.500 US-Dollar je Feinunze befördert hat
- Steigende Energiepreise, die Sorge vor Zinserhöhungen sowie ein wieder festerer Dollar machen dem Edelmetall zu schaffen
- Fragiles Umfeld dürfte jedoch zunächst anhalten, sodass das Edelmetall in seiner unteren Preistrage von 4.000 bis 4.200 US-Dollar je Feinunze kämpft
- Erst mit Aussicht auf nachhaltige Befriedung wird Gold wieder zulegen können

Claudia Windt (Tel. 0 69/91 32-25 00)

Immobilien: Baukosten nehmen deutlich zu



Helaba OIF-Index, Gesamtrendite in %



% gg. Vorjahr	2023	2024	2025	2026p	2026p
Helaba OIF-Index*	1,5	0,2	-1,2	0,0	1,0
Wohneigentum**	-4,1	-1,5	2,6	3,0	3,0
Gewerbeimmobilien**	-10,2	-5,3	2,9	2,0	2,5

*für offene Immobilienfonds (Jahresrendite); **vdp Preisindizes Deutschland (Jahresdurchschnitt)
p=Prognose; Quellen: vdp, LSEG, Helaba Research

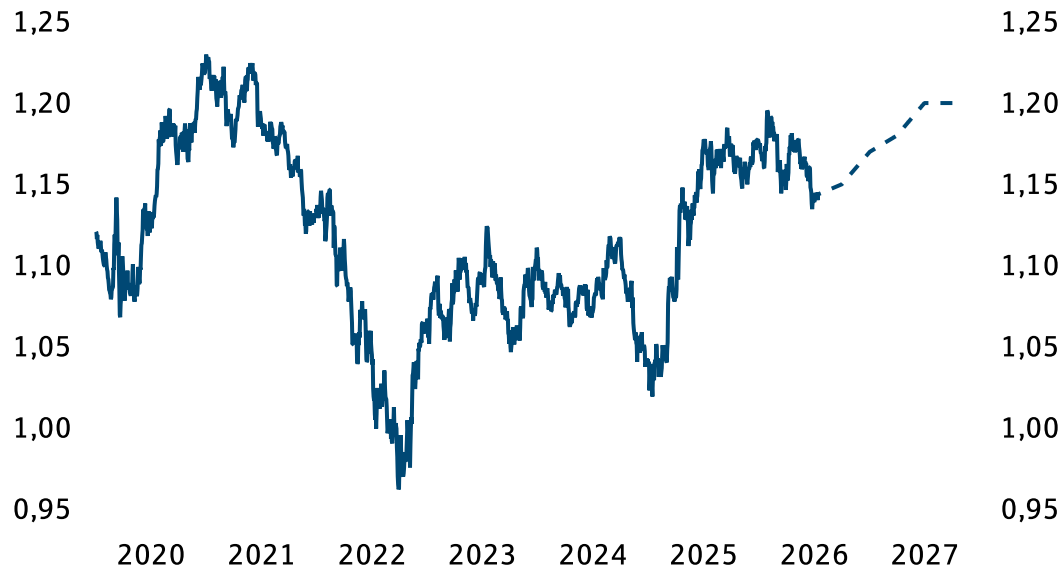
- Durchschnittliche Jahresperformance offener Immobilienfonds zuletzt bei -1,4 %
- Nettomittelabflüsse der Fonds setzten sich fort (April: -511 Mio. Euro)
- Anhaltender Iran-Konflikt beeinträchtigt auch die Immobilienmärkte
- Niedrigeres Wirtschaftswachstum dämpft künftige Entwicklung der Immobilienpreise
- Baupreise für Wohngebäude lagen im Mai 5,0 % über dem Vorjahr
- Hohe Baukosten und das seit Sommer 2022 gestiegene Zinsniveau bremsen den Neubau

Paul Richter (Tel. 0 69/91 32-79 58)



Devisen: US-Dollar weiterhin im Höhenflug

Euro in US-Dollar



gg. Euro	aktuell*	Q3/26	Q4/26	Q1/27	Q2/27
US-Dollar	1,15	1,15	1,17	1,18	1,20
Japanischer Yen	186	184	181	181	180
Britisches Pfund	0,85	0,87	0,86	0,86	0,86
Schweizer Franken	0,92	0,94	0,96	0,96	0,97

* 15.07.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

- US-Dollar profitiert von Warshs Aussagen und gestiegenen Erwartungen an den Leitzins der Fed
- Geopolitische Risiken lasten nach wie vor auf dem Euro-Dollar-Wechselkurs
- Unsicherheiten, die von der US-Regierung ausgehen, werden aktuell wenig betrachtet
- Britisches Pfund profitiert von klaren politischen Verhältnissen nach Starmers Rücktritt
- Schweizer Franken notiert dank geopolitischer Risiken weiterhin auf hohem Niveau
- Japanischer Yen bleibt schwach durch Druck von spekulativen Anlegern

Samuel Will (Tel. 0 69/91 32-74 88)

Rechtliche Hinweise und Ansprechpartner

Redaktion:

Dr. Stephan Brand
Tel.: 0 69/91 32-46 59
research@helaba.de

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Herausgeber:

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin /
Head of Research
Landesbank Hessen- Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Support Research & Services:

Susanne Eulenkamp
Tel.: 0 69/91 32-20 24
research@helaba.de